Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 71 (1980)

Heft: 4

Rubrik: Diverse Informationen = Informations diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

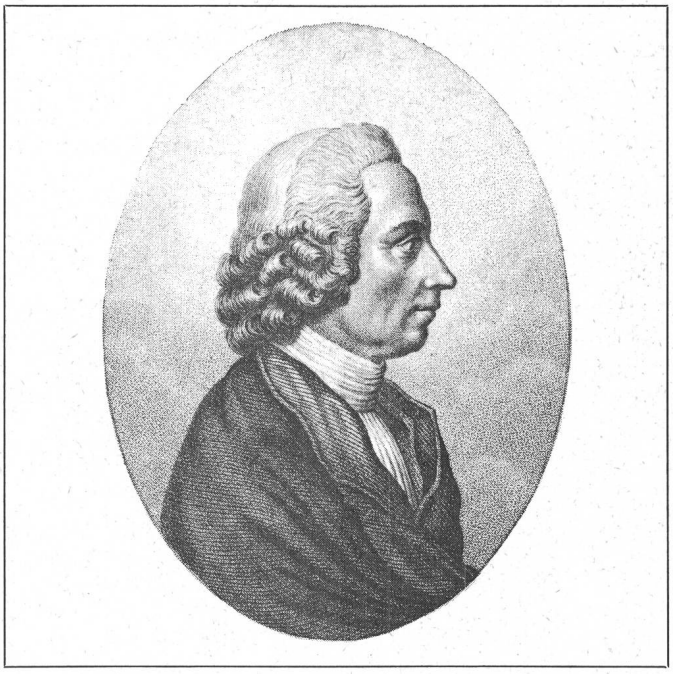
Joseph Priestley

1733–1804

Joseph Priestley kam am 13. März 1733 in Fieldhead bei Leeds als ältester Sohn eines streng calvinistisch denkenden Schneiders zur Welt. Er war stets kränklich, verlor mit 6 Jahren die Mutter und kam danach zu einer Tante. Bei ihr verkehrten Prediger einer unitaristisch orientierten Sekte. Mit 19 Jahren zog er an die Dissidenten-Akademie in Daventry, die er 1755 als ausgebildeter Prediger verliess. Nach nur einjähriger Wirksamkeit wurde er als Lehrer an die Dissidenten-Akademie von Warrington berufen, wo er Sprachen, Geschichte, Recht und vieles andere, nicht aber Theologie unterrichtete. 1762 heiratete er.

Zwei Jahre später verlieh ihm die Universität Edinburg den Doktor der Rechte für eine Arbeit über Erziehungsfragen. 1765 traf er in London Benjamin Franklin, der damals als Vertreter der Kolonie Pennsylvanien dort weilte. Dieser weckte sein Interesse für Naturwissenschaften, und von da an experimentierte Priestley. Er entdeckte den elektrischen Wind, die Leitfähigkeit von Holzkohle sowie von Metallsalzen, erkannte, dass die elektrischen Ladungen an der Oberfläche sitzen, ordnete die Metalle gemäss ihrer Leitfähigkeit und schrieb eine «Geschichte der Elektrizität». Darin sprach er auch die Vermutung aus, die elektrische Anziehung nehme mit dem Quadrat der Entfernung ab. Diese Aussage wurde jedoch nicht beachtet und erst 1785 durch Coulomb nachgewiesen. Das Buch erlebte fünf Auflagen und wurde auch in andere Sprachen übersetzt. Die Royal Society ernannte ihn zum Fellow, und viele Forscher, auch Volta, traten in Verbindung mit ihm.

Weil die Familie grösser geworden war und er mehr Einnahmen benötigte, ging er als Geistlicher nach Leeds. Seine Wohnung lag neben einer Brauerei, deren Düfte sein Interesse auf die Chemie lenkten. Er untersuchte die Eigenschaften vieler Gase (Aussehen, Geruch, Brennbarkeit, ob in ihnen Leben möglich ist usw.). Für die Entdeckung, dass CO_2 in Wasser löslich ist, erhielt er 1773 die Copley-Medaille. Wichtiger war sein Entschluss, die zu prüfenden Gase nicht in einem Wassertrog, sondern in einem mit Quecksilber gefüllten aufzufangen. So entdeckte er auch in Wasser lösliche Gase. Als er dann rotes Quecksilberoxyd mit Hilfe eines Brennglases durch Sonnenstrahlen erhitzte, entstand ein Gas, das die Flamme nicht erstickte. Er nannte es dephlogistonierte Luft. Lavoisier taufte es Sauerstoff und zeigte, dass es in der Chemie keinen Platz mehr gibt für Phlogiston. Priestley aber, der eine ganze Anzahl neuer Gase isolierte, so Ammoniak, Schwefeldioxyd, Stickoxyd usw., akzeptierte Lavoisiers Theorie nicht und blieb bis an sein Lebensende beim Phlogiston. Der Gelehrte Cuvier meinte daher, Priestley sei wegen seiner Entdekkung des Sauerstoffes der Vater der modernen Chemie, aber er nehme seine eigene Tochter nicht an.



Zentralbibliothek Zürich

1774 machte Priestley eine Europareise. Das 6bändige Werk «Experiments Relating to Various Branches of Natural Philosophy (erschienen zwischen 1779 und 1786) machte ihn berühmt. Die Akademien von Paris und St. Petersburg ernannten ihn zu ihrem Mitglied.

Von 1773 bis 1780 stand Priestley als Bibliothekar und Berater im Dienste des Earl von Shelburn. Dann zog er als Prediger nach Birmingham, wo er etliche theologische und philosophische Streitschriften verfasste. Er wurde daher heftig angefeindet, und als er noch mit der Französischen Revolution sympathisierte, wurde das religiöse Versammlungslokal und sein Wohnhaus vom Volk in Brand gesteckt. Priestley floh nach London und wanderte 1794 nach den USA aus. Franklin bot ihm eine Professur an der Universität an, doch lehnte Priestley ab. Er wollte nur noch in Ruhe schreiben.

In den beiden folgenden Jahren starben sein jüngster Sohn und seine Frau. Priestley, immer ein Revoluzzer, setzte sich für die Unabhängigkeit in den USA ein und erwarb sich so die Freundschaft Präsident Jeffersons. Vereinsamt und gealtert starb Priestley am 6. Februar 1804 in Northumberland. Er hinterliess zwei in den USA lebende Söhne und eine in England verheiratete Tochter.

H. Wüger

Pressespiegel – Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Elektroheizung und Strompreise

Als vor ungefähr einem Jahr die Elektrizitätswerke, vorab die NOK, ihre Stromtarife erhöhten, ging ein Aufschrei der Entrüstung durch unseren Blätterwald. Gewisse Politiker und Publizisten rechneten den Elektrizitätsbaronen aus, dass ein solcher Aufschlag nicht nötig sei, dass die Elektrizitätswerke auf dicken Reservepolstern sässen, dass sie in heimtückischer Weise die Situation auf dem Heizölmarkt ausnützen würden.

Die gleichen Leute sehen es nun plötzlich ganz anders. Heute werfen sie den Elektrizitätswerken vor, dass sie ihren Strom für die Raumheizung zu billig verkaufen, dass die bestehenden Tarifstrukturen gegen die Grundsätze einer realistischen Kostenrechnung verstossen! Es wird behauptet, dass sich die Elektrizitätswerke auf dem Weg in die finanzielle Sackgasse befänden.

Man muss diesen erstaunlichen Gesinnungswandel vor dem Hintergrund des Kampfes gegen die Kernkraftwerke sehen. Die KKW-Gegner fürchten mit Recht, dass die steigende Beliebtheit